[illegible]

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Ed. Pachtmann
K. S. Hoflieferant
Pragerstr. No. 7.
Leder u. Bronze-
Galanterie-Waaren
Albums, Fächer
Schmuck- u. Kunstgegenstände.
Eigene Fabrik, Export.
Grosse Plauenschestrasse 30.
Magazin:
nur Pragerstrasse No. 7.

Gardinen-Fabrik
von **Ed. Doss i. Auerbach i. V., Special- u. Hauptgesch. Dresden, Waisenhausstr. 25 (Victoria-Salon)** empf. **sächs., engl., schweiz. Gard.** in weiss, crême, broncegoldfarb. echt Filet-Guip etc. **Fenster v. 3 bis 100 Mk.**
Mustersend. prompt. Reste zu herabgesetzten Preisen.

Geschäftsbücher-Fabrik
G. H. REHFELD & SOHN
Hauptstr. 24 DRESDEN-N. Hauptstr. 24
Buchbinderei. — Accidenzdruck. — Liniiranstalt. Handlung für Bureau- u. Contorbedarfsartikel. — Contobücher aller couranten Schemen (eig. Fabr.) am Lager. Extraanfertigungen nach jeder Liniatur. Druck- u. Handschrift schnell u. exact. — Princip: Bestes Material, verlässliche Arbeit, entsprech. billiger Preis.
Fernsprechstelle 678

W. Höffert,
Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss. Hofphotograph,
Dresden, Kaufhaus, Seestrasse No. 10.
Berlin, Leipzigerplatz 12.

Adolf Helm liefert die feinsten Oberhemden, Kragen und Manschetten. Webergasse 32.

Nr. 139. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | [illegible] | Dresden, 1885. | **Dienstag, 19. Mai.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bieren in Dresden

Nach dem Reichstage hat der Bundesrath das Wort. Dieser Körperschaft liegt einmal ob, zu den Beschlüssen des Reichstages Stellung zu nehmen, sodann die zu ihrer Ausführung erforderlichen Verordnungen zu treffen. Welche Unmasse von Vorschriften macht allein der neue Zolltarif nöthig! Die Instructionen an die Zollbehörden und die einzelnen Beamten sind mannigfaltiger Art und gehen, der Natur des Gegenstandes entsprechend, in die größten Kleinigkeiten ein. Gespannt ist man auf die Entscheidung des Bundesrathes betreffs der Dampfer-Subventionen. Der Wettbewerb Hamburgs und Bremens ist bekannt, ebenso ihre gegenseitige Eifersüchtelei und daß sie alle Register ziehen, den Nebenbuhler auszustechen. Von Hamburg sind in den letzten Tagen neue Vorschläge eingelaufen. Am Sonnabend entsiegelte man im Bundesrathe alle eingegangenen Anerbietungen. Als besondere Schwierigkeit schildert man den Umstand, daß der Reichstag die Verpflichtung beschlossen hat, daß die Postdampfer einen belgischen oder holländischen Hafen anzulaufen haben. Diese Bestimmung hat nicht nur einen wilden Concurrenzkampf zwischen Amsterdam, Vlissingen, Rotterdam und Antwerpen zur Folge gehabt; auch die einzelnen Industriegebiete Deutschlands verwenden sich, je nachdem ihnen der eine oder andere Hafen geographisch günstiger liegt, für diesen. Die maßgebenden Persönlichkeiten im Bundesrathe sind daher von Deputationen aller Art umlagert. Die Entscheidung über den anzulaufenden Hafen soll erst erfolgen, wenn der Bundesrath die Postdampferlinien dem einen oder anderen Unternehmer zugesprochen hat. Mit ebenso großer Spannung sieht die Börse natürlich auch der bundesräthlichen Entscheidung betreffs des Börsensteuergesetzes entgegen. Alle Einzelregierungen sind aufgefordert worden, ihre Bundesbevollmächtigten mit Instructionen betreffs der Abstimmung zu versehen. Das Gesetz ist zunächst an die Bundesrathsausschüsse verwiesen worden. Von offiziöser Seite wird erläuternd bemerkt, daß auch „Emissionen" unter die neue Besteuerung zu fallen haben und zwar unbedingt. Ließe man diese von der Steuer frei, so würden den Reichskassen allerdings die erträglichsten Einnahmequellen entgehen, denn gerade beim Auflegen von Anleihen oder Gründung von Aktienschöpfungen verdienen die Emissionshäuser, meist ohne großes Risico, so große Summen, daß sie von dem Gewinne dem Reiche recht gut abgeben können. Bei allen diesen wichtigen Entscheidungen des Bundesrathes wird der Reichskanzler nicht persönlich mitwirken. Schweninger's Wunderkur hat den Fürsten Bismarck nicht vor der Wiederkehr der neuralgischen Gesichtsschmerzen bewahrt, die ihn früher so oft plagten. Jetzt heißt es, seien die Schmerzen so heftig, daß dem Patienten oft das Sprechen unmöglich werde. Auch die Gattin des Reichskanzlers ist von einem so starken Bronchialkatarrh befallen worden, daß sie das Bett hüten muß und für längere Zeit absoluter Schonung bedarf.

Bis zum Ueberdruß ziehen sich in der früheren Langweiligkeit die russisch-englischen Verhandlungen hin. Der Friede bleibt zwar vollständig gesichert — damit heben alle Nachrichten über diese Verhandlungen an, — aber die Regelung aller Details verursacht noch soviele Berathungen, daß darüber noch einige Zeit vergehen kann. Die Länge dieser Zeit bemessen die Einen auf wenige Tage, die Anderen auf mehrere Wochen. Das Publikum wird sich daher darauf gefaßt machen müssen, noch länger mit derartigen schwankenden oder widerspruchsvollen Nachrichten abgespeist zu werden. Den genauen Sachverhalt erfährt die Welt niemals; Alles, was darüber verlautet, sind Schlüsse, zu denen man auf Grund mehr oder weniger zutreffender Muthmaßungen und halbwegs richtiger Angaben gelangt. Das unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß zwischen England und Rußland ernstliche Meinungsverschiedenheiten wegen der neuen Nordwestgrenze Afghanistans entstanden sind, die in dem Erheben neuer russischer Ansprüche ihren Grund fanden. Man kennt aber zur Genüge das Ende solcher Differenzen: Gladstone läßt sich Stück für Stück alle von ihm verlangten Zugeständnisse entwinden und giebt in allen Punkten nach. Die Stärke Rußlands liegt in der Erkenntniß der Schwäche Englands, die ihm ein wirkliches Widerstandleisten nicht erlaubt. Rußland beutet diese Lage weidlich aus. Wenn sein Gesandter in London, Baron Staal, irgend Etwas mit Gladstone vereinbart hat, bemängelt die Kriegspartei in Petersburg diese Abmachungen und erhebt neue Ansprüche, die man „Vorbehalte" nennt. So verlangt Rußland jetzt eine Erklärung darüber, Wem der Schutz der neuzuziehenden afghanischen Grenze zufalle; ob Rußland sich mit Afghanistan selbst verständigen soll oder ob England die Garantie für die Innehaltung der Grenze übernehmen wolle? Im ersteren Falle erhielte Rußland eine Art Ueberwachungsrecht über Afghanistan, im letzteren Falle hätte bei einem Konflikte Rußland direkt mit England zu thun. Eine Entscheidung darüber erscheint im Ganzen durchaus angemessen; daß Gladstone nicht daran dachte, ist ein neuer Beweis seiner Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit. Aber man weiß im Voraus, daß er sich auch in diesem Falle vollständig unterwirft. Er steckt alle Beleidigungen ruhig ein. Soeben hat der Zar dem General Komaroff, dessen Bestrafung Herr Gladstone anfangs stürmisch verlangte, ein eigenhändiges Dankschreiben wegen seiner einsichtsvollen Entschlossenheit und einen brillantengeschmückten Ehrensäbel verliehen — man spottet in Petersburg nach Herzenslust des zahnlosen britischen Seelöwen, der ein förmliches Entsetzen vor Krieg bekundet; man kann dies thun, denn England ziert sich bloß noch ein Weilchen, den Kelch der Demüthigungen bis zur Neige zu leeren.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 18. Mai

Berlin. Der König von Belgien trifft Donnerstag hier ein. Freitag Abend findet ihm zu Ehren ein großer Zapfenstreich statt, ausgeführt von den Musikkapellen sämmtlicher hiesiger Garderegimenter, ca. 1000 Mann. Sonnabend Abend begleitet der König von Belgien den Kaiser zur Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelms I. nach Potsdam. Er nimmt Theil an dem am ersten Pfingstfeiertage zu Ehren des Geburtstages der Königin Victoria beim Kronprinzen stattfindenden Diner. — Bei der Revision der hiesigen Hauptstiftungskasse, welche in Folge des vorigen Mittwoch erfolgten Todes des Rendanten Gabriel veranlaßt wurde, stellte sich heraus, daß in den Kassenbüchern des Rendanten seit 10 Jahren Fälschungen vorgenommen worden waren. Die veruntreute Summe beträgt nach den bisherigen Feststellungen 120,000 Mk. Gabriel war seit 52 Jahren im Dienst und galt als einer der zuverlässigsten und treuesten Beamten. Er nahm nie Urlaub und lehnte vor 3 Jahren die ihm angetragene Pensionirung mit vollem Gehalt von 6000 Mk. und außerdem 3000 Mk. Nebeneinnahmen ab. In seinem Hause wurde nichts gefunden, er lebte mäßig, spielte und spekulirte nicht, hatte aber eine Vorliebe für Frauen. — In der für den Zollanschluß Bremens gewählten Vollzugskommission sind vertreten: der Reichskanzler, Preußen, Bayern, Sachsen, Oldenburg und Bremen.

— Die „Germania" meldet, die preußische Regierung lehnte alle polnischen Kandidaten für den Posener Erzbischofsitz ab, auch wurde der Versuch gemacht, eine neue Kombination aufzustellen. — Die „Germania" bezweifelt die Nachricht von einer Nachsession des Landtags zwecks Berathung eines Gesetzentwurfes über die Erziehung des Clerus. — Der französische Botschafter in Berlin, v. Courcel, kehrt Dienstag früh hierher zurück. Er hatte auch gestern eine längere Unterredung mit Freycinet. Ein Berliner Telegramm der „Agence Havas", wonach Courcel's Reise keinen politischen Zweck habe, erregt Heiterkeit. — Der Hausmarschall des Königs von Sachsen, Graf Vitzthum, ist nach Dresden zurückgekehrt.

Wien. König Milan von Serbien trifft morgen anläßlich einer Knieverletzung, gegen die er eine Massagekur gebrauchen will, hier ein.

Wien. In der Dobrudscha sind solche Massen Heuschrecken eingefallen, daß Militär zu ihrer Vernichtung aufgeboten werden mußte.

Paris. Victor Hugo ist seit Sonnabend an einem Herzleiden erkrankt; er ist von einem Lungenschlage getroffen worden.

Paris. Der Zustand Victor Hugo's wird als hoffnungslos bezeichnet und sein Tod stündlich erwartet. — Es steht eine Ministerkrisis in Aussicht und zwar wird Marineminister Galiber demissioniren.

Petersburg, 17. Mai. Wie es heißt, soll der Einfuhrzoll auf Eisen- und Stahlblech um 5 Goldkopeken pro Pud und der auf Brucheisen und Bruchstahl um 18 Goldkopeken erhöht werden. Der Zoll auf Kupferdraht solle 3 Goldrubel pro Pud betragen.

Belgrad. Der König übertrug für die Dauer seiner Abwesenheit die volle Regierungsgewalt dem Ministerrath. — Der in Disponibilität gestellte Minister Restics wurde pensionirt.

London. Die Pforte sagte gestern ihren Beitritt zu der Gesundheitskonferenz in Rom zu. — Das afghanische Blaubuch erzeugt einen peinlichen Eindruck, den selbst die in der Depesche vom 15. März enthaltene feierliche Erklärung Giers, Rußland beabsichtige weder jetzt noch künftighin Herat oder einen Theil Afghanistans zu bedrohen, nicht abzuschwächen vermag. Der „Standard" ist entrüstet und stellt einen neuen Tadelsantrag in Aussicht. „Daily News" sagt: Die durch das Blaubuch enthüllten Thatsachen rechtfertigen Gladstone's eindringlichen Appell an das Urtheil der Civilisation, sowie den Entschluß der britischen Regierung, die Grenze Indiens unbezwingbar zu machen ohne Rücksicht auf Rußlands künftige Zusagen, auf die künftige Haltung der Afghanen und auf die nächsten Bewegungen der Russen in Centralasien.

London. Die wegen Hochverraths, Brandstiftung und Theilnahme an den Dynamitattentaten Angeklagten Burton und Cuningham wurden heute früh vom Kriminalgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

New-York, 17. Mai. Der Werth der Waareneinfuhr in vergangener Woche betrug 7,320,000 Doll., davon 1,150,000 Doll. für Manufakturwaaren.

Die Berliner Börse verlief still aber recht fest. Die Spekulation verharrte in Reserve. Eine Londoner Depesche über die russisch-englischen Verhandlungen rief eine gute Wirkung hervor, auch wurde hier von neuen Emissionen gesprochen, deren Summe auf 200 Mill. beziffert wurde. Am meisten trug wohl die Geldflüssigkeit zu der festen Haltung bei, weist doch der heutige Bankausweis steuerfreie Noten-Reserve von über 220 Mill. Mk. nach. Leitende Banken bei geringem Geschäft allmälig befestigend, deutsche Bahnen vorwiegend höher, nur Ostpreußen erfuhren eine Abschwächung. Oesterreichische Bahnen still, aber zumeist gut behauptet. Spekulative Bergwerke fester, fremde Renten fast durchweg gefragt und steigend, im Kassaverkehr herrschte Festigkeit vor, besonders belebt waren Industriepapiere. Sächsische Nähfaden gewannen 1¼. Oesterreichische Prioritäten fest.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Credit 237¼. Staatsbahn 244⅞. Lombarden 115. Galizier —. Egypter 65½. 4proc. Ung. Goldrente 80¼. Gotthardbahn —. Disconto —. Fest.

Wien, 18. Mai. Credit 289,10. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Nordwestbahn —. Marknoten —. Ung. Credit —,—. Ung. Gold 97,72. Fest.

Paris, 18. Mai. Schluß. Rente 80,52. Anleihe 109,22. Italiener 95,80. Staatsbahn 617,50. Lombarden 286,25. do. Prioritäten —. Spanier 58⅞. Oest. Goldrente —. Egypter 324,00. Ottomanen 537,00. Fest.

London, 18. Mai, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 99⅜. 1873er Russen 94⅝. Italiener 94. Lombarden 11⅞. Türken 16¼. 4proc. fund. Amerikaner 124¼. 4proc. Ungar. Goldrente 79⅝. Oesterr. Goldrente 87. Preuß. Consols 103⅞. Egypter 64. Ottomanbank 11¼. Suez-Actien 79⅞. — Stimmung: Fest. — Wetter: Veränderlich.

Lokales und Sächsisches.

— Die Heimkehr Ihrer Majestät der Königin hat sich um einen Tag verzögert. Kurz bevor Se. Maj. der König den in Strehlen bereit gehaltenen Königl. Salonwagen bestieg, um seiner erlauchten Gemahlin bis Bodenbach entgegenzufahren, traf eine Depesche aus Morawetz in Mähren ein, wonach sich die Geschäfte der Königin daselbst so gehäuft hatten, daß sie nicht mehr den durchgehenden Schnellzug erreichen konnte. Die hohe Frau mußte daher am Sonnabend noch ein Nachtquartier in Olmütz nehmen und traf erst am Sonntag Abend in der Königl. Villa in Strehlen ein. Das Entgegenreisen ihres hohen Gemahls bis nach Bodenbach unterblieb.

— Dem Director des Leipziger Stadttheaters, dem Kgl. Preuß. Kammersänger Max Stägemann, wurde der herzoglich Anhaltische Verdienstorden verliehen.

— Der Director der Landes-Blindenanstalt Büttner zu Dresden erhielt vom herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausorden das Ritterkreuz 2. Klasse.

— Prof. Dr. phil. Oborn erhielt das herzogl. Sachsen-Koburg und Gotha'sche Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft.

— Der Geburtstag Sr. K. H. des Kronprinzen Nikolaus Alexandrowitsch von Rußland wurde gestern Vormittag in der festlich erleuchteten russischen Gesandtschaftskirche in Gegenwart Sr. Exc. des Gesandten Herrn Baron v. Mengden durch Meßgottesdienst mit anschließendem Tedeum festlich begangen.

— Die Majore Hohlfeld des 2. Gren.-Reg. Nr. 101 und Weber des 5. Inf.-Reg. Nr. 104 haben ihr Kommando beim K. Preuß. Garde-Korps beendet und sind in ihren Garnisonen wieder eingetroffen.

— Den nachgenannten Offizieren und Unteroffizieren des 1. Jägerbataillons Nr. 12 wurden die folgenden Dekorationen des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen: das Ritterkreuz I. Klasse dem Hauptmann Freiherrn von Hausen; das Ritterkreuz II. Klasse dem Premierlieutenant von Schulz und dem char. Premierlieutenant Freiherrn von Hagen; die silberne Verdienstmedaille dem Feldwebel Reinhold und dem Sergeant Heinze.

— Für den Königl. Marstall wurden Seitens des Herrn Oberstallmeisters v. Ehrenstein 2 prachtvolle, dunkelbraune Pferde aus dem reichen Ausstellungsmaterial des Herrn Hermann Heinze, Neustadt, alte Reiter-Kaserne, angekauft.

— Die Konkurrenz zur Erlangung von Plänen für die Bebauung der König Johann-Straße (Altmarkt-Pirnaischer Platz) wird, sobald die Verhandlungen bezüglich der Arealerwerbung am Landhausgarten abgeschlossen sein werden, zur Ausschreibung gelangen. Daß, entgegengesetzt der früheren Ansicht, beschlossen worden ist, die erste nur einen kleinen Theil des Gesammtprojektes betreffende Konkurrenz unter sämmtlichen deutschen Architekten auszuschreiben, wurde bereits erwähnt. Dieser Weg ist nach eingehendsten Erwägungen in Aussicht genommen worden. Man ist sich zwar bewußt, daß bei dem ausschließlich dem Wohle unserer Stadt gewidmeten Unternehmen es Pflicht sei, in erster Linie die Dresdner Architektenschaft zu berücksichtigen, man hat jedoch in Hinblick auf die bedeutende Leistungsfähigkeit der hiesigen Architekten die Heranziehung ihrer auswärtigen Kollegen nicht als bedenklich gefunden. Im Gegentheil dürfte es als ein gewisser Vortheil zu bezeichnen sein, wenn den hiesigen Fachmännern Gelegenheit geboten ist, sich mit den auswärtigen Fachgenossen bei Lösung der vorliegenden hochinteressanten, künstlerischen Aufgabe zu messen. Verlangt werden von den konkurrirenden Architekten die Pläne für 4 Gebäudegruppen (8—9 Häuser) und wird im Bauprogramm das Hauptgewicht auf eine möglichst künstlerisch vollkommene Lösung bei Projektirung der den Landhausgarten einschließenden Baugruppen gelegt. Diesen Theil der Straße in Verbindung mit der im Stile des vorigen Jahrhunderts gehaltenen Landhausfaçade möglichst abgeschlossen und künstlerisch schön herzustellen, wird uns als der schwierigste Theil der Konkurrenz bezeichnet. Anzuerkennen ist aber jedenfalls das Bestreben der Baubank, für die Residenzstadt Dresden etwas möglichst Vollkommenes zu schaffen und wird dieselbe von dem Königlichen Staatsfiskus, soweit es sich um Arealausgleiche beim Landhaus handelt, in, wie wir hören, entgegenkommendster Weise unterstützt werden. Die Programme für die unter „Architekten" auszuschreibende Konkurrenz sollen noch diese Woche zur Vertheilung gelangen und sind zur Vertheilung von Preisen resp. für Ankauf von der Großstadt würdigen Projekten ca. 9000 Mark bestimmt worden. Als Preisrichter werden uns die Herren Oberlandbaumeister Baurath Canzler, Stadtbaurath Friedrich und Baumeister Eberhardt genannt.

— Die Generalmusterung in Dresden wird dieses Jahr vom 7. bis 18. Juli stattfinden.

— In dem Dresdner „Sanitäts-Offiziers-Kasino" in der Albertstadt wird nächsten Donnerstag Abends 7 Uhr der Oberstabsarzt Dr. Stecher einen Vortrag über den diesjährigen Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden halten. Der Stabsarzt Dr. Selle wird über den diesjährigen Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie in Berlin sprechen.

— Auch gestern, am Schlußtage, war die Pferdeausstellung von den ersten Eröffnungsstunden an bis Abends 7 Uhr, trotz alles Wechsels von Regen und Sonnenschein, stark frequentirt, wenn auch die vorgestrige Frequenz von über 6000 Personen nicht erreicht wurde. Punkt 3 Uhr erschien Se. Kgl. Hoh. Prinz Georg, Ihre Kgl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max und Ihre Kgl. Hoheiten die Prinzessinnen Mathilde und Maria Josepha. In ihrer Begleitung befanden sich die Herren Major v. Oer und Rittmeister v. Carlowitz-Hartitzsch und die Hofdame Frl. v. Gärtner. Die hohen Herrschaften besichtigten unter Führung des Herrn Rechtsanwalt Lesky die im Komitee-Zimmer ausgestellten Preise, in werthvollen Uhren und kostbaren Sportnecessaires bestehend. Kurz darauf fanden sich Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin in Begleitung des Kgl. Flügeladjutanten Herrn v. Malortie, des Kammerherrn von Minckwitz und der Gräfin v. Einsiedel ein. Nachdem sämmtliche hohe Herrschaften die Preise in Augenschein genommen hatten und Ihrer Maj. der Königin, sowie Ihren Kgl. Hoheiten den Prinzessinnen Blumenbouquets überreicht worden waren, begaben sich dieselben unter Führung der Komiteemitglieder nach der reservirten Tribüne, von wo aus — bald folgte auf den Regen Sonnenschein — die hohen Herrschaften der Vorführung der prämiirten und der zur Verloosung angekauften Pferde, desgl. dem Preis-Fahren, Reiten und Springen mit großem Interesse folgten und bei ihrer 1½stündigen Anwesenheit auch anderen Ausstellungsobjekten ihr Augenmerk widmeten. Das Publikum empfing Se. Maj. den König mit Hochrufen (Herr Kaufmann Wiedemann jun. stand am Eingange der Ausstellung hoch zu Roß zum Empfang bereit), während die Kapelle des Kgl. sächs. Schützenregimentes unter Direktion des Musikdirektors Herrn Thoß in einen kräftigen Tusch einfiel. Vormittags hatten abwechselnd und gegen Schluß vereinigt, die Kapellen des Kgl. sächs. 2. Jäger-Bataillons (Herr Musikdirektor Köpenack) und des Pionnier-Bataillons (Herr Musikdirektor Schubert) konzertirt. Um 12 Uhr begann vor Notar und Zeugen die Loosziehung. Dichte Menschenmassen hatten sich bis ½6 Uhr, wo das Resultat bekannt wurde, ununterbrochen im Verloosungssaal angehäuft. Auf folgende Nummern fielen Hauptgewinne: 1. Gewinn (eine vierspännige Equipage) auf Nr. 23,091. 2. Gewinn (zweispännige Equipage) auf Nr. 30,617. 3. Gewinn (zweispännige Equipage) auf Nr. 21,256. 4. Gewinn (einspännige Equipage) auf Nr. 1689. Sämmtliche übrigen Hauptgewinne bestanden in je einem Pferde und fielen auf folgende Nummern: 30,217 36,706 22,290 3182 32,947 32,465 3136 28,758 16,463 17,980 35,859 16,511 5136 22,442 6709 33,620 30,834 14,254 30,836 21,455 38,756 29,471 600 31,303 16,145 9711 15,388 33,781 28,402 11,726 5546 22,269 17,765 22,816 32,421 12,191 19,052 21,543 38,020 9930. Weitern wurden noch nachträglich prämiirt: die Herren Gebr. Zander-Meißen für einen offenen, eleganten Wagen (amerik. System) und A. Mahr-Dresden für Kutschwagen mit neu konstruirtem Zuklappen des Rücksitzes.

— Die beiden werthvollen Oelgemälde, die aus den Resten der letzten Albertvereinslotterie kein angemessenes Kaufgebot fanden: „Die singenden Mädchen" von Prof. Losch und Erwin Oehme's Landschaft „Im Spreewalddorf" kommen heute zur öffentlichen Versteigerung. Dieselbe geht Vormittags 11 Uhr in der Kunsthandlung von Emil Richter auf der Pragerstraße vor sich. Jedes der beiden Gemälde hat seinen besonderen Reiz und bildet einen werthvollen Schmuck des Salons, sodaß die Spannung berechtigt ist, welcher von den hiesigen Kunstfreunden bei der Auktion seine Mitbewerber um den Besitz dieser Kunstwerke besiegen wird. Es wird daher ziemlich heiß in der Richterschen Kunsthandlung hergehen.

— Die am Sonntag eröffnete Sommersaison im „Dresdner Prater", welcher für die Bewohner unserer Stadt ein beliebter Vergnügungsort geworden ist, war leider durch das Wetter nicht begünstigt. Die auf kurze Zeit anwesende brasilianische Thurmseilläufertruppe, Mr. Havez, bot in ihren Künsten viele Neuheiten, besonders war die Velocipedfahrt ohne Gegengewicht, ausgeführt auf dem 40 Meter langen und 27 Meter hohen Seile, hier noch nicht gesehen worden. Mr. Havez fuhr mit größter Sicherheit und Eleganz. Seine Tochter, eine sehr hübsche Erscheinung, arbeitete vorzüglich am Trapez und stehenden Reck. Bei der nächsten Vor-

Vernickelungs-Anstalt
Schlanitz & Bernhardt, 10 Wettinerstrasse 10.